

Schulprogramm der



Ganztagsschule im Profil II

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

- 1.1 Einleitende Gedanken
- 1.2 Die chronologische Entwicklung unserer Schule

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Allgemeine Angaben
- 2.2 Schülerinnen und Schüler und ihr Umfeld
- 2.3 Unser Team
- 2.4 Räumliche Voraussetzungen

3. Erziehungsziele

- 3.1 Pädagogisches Konzept

4. Unterrichtsziele

- 4.1 Unser Curriculum – kompetenzorientiert unterrichten
- 4.2 Schuleigene Konzepte

5. Organisation des Schullebens

- 5.1 Unterricht
 - 5.1.2 Unterrichtszeit
 - 5.1.3 Anfangsunterricht
 - 5.1.4 Offene Unterrichtsformen
 - 5.1.5 Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht
 - 5.1.6 Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben
 - 5.1.7 Vertretungsunterricht
 - 5.1.8 Projektstage
 - 5.1.9 Feste/ Feiern
 - 5.1.10 Ausflüge
 - 5.1.11 Klassenfahrten
- 5.2 Ganztagschule Profil II
 - 5.2.1 Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung
 - 5.2.2 Inklusive Schule
 - 5.2.3 Ökologische Schule

- 5.2.4 Ernährung und Verbraucherbildung
- 5.2.5 Kooperation und Mitbestimmung innerhalb der Schule
- Bildung von 0 – 10
- 5.2.6 Neue Medien im Unterricht
- 5.2.7 Bewegungsförderung
- 5.2.8 Gesundheitsförderung
 - a Ernährungs- und Verbraucherbildung
 - b Sucht- und Gewaltprävention

5.3 Fördern und Fordern

- 5.3.1 Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Rechtschreiben
- 5.3.2 Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Rechnen
- 5.3.3 Konzept zur Sprachförderung
- 5.3.4 Förderung leistungsstarker und hochbegabter Schülerinnen und Schüler

6. Lehrer

- 6.1 Lehrerkooperation
- 6.2 Fortbildungen
- 6.3 Konferenzgestaltung

7. Übergänge

- 7.1 Zusammenarbeit mit den Kindergärten
- 7.2 Einschulungsverfahren
- 7.2 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

- 8.1 Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)
- 8.2 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)
- 8.3 Sozialarbeit an Schulen
- 8.4 Schulpsychologische Beratung

9. Grundsätze der Leistungsbewertung

10. Förderverein

1. Einführung

1.1 Einleitende Gedanken

Im Jahr 2023 haben wir unser Schulprogramm komplett überarbeitet. Zielvereinbarungen aus dem letzten Schulprogramm wurden evaluiert und neue Ziele aufgestellt. Jedes Jahr wird es überarbeitet, ergänzt und um einige Punkte erweitert.

Unser Schulprogramm bezieht sich in allen Bereichen auf die gemeinsam verantwortete Gestaltung des Schulalltags an unserer Schule.

Alle, im Schulprogramm festgeschriebenen Ziele und Maßnahmen in den verschiedenen Qualitätsbereichen, wurden in Übereinstimmung mit der Leitung der Schule, den Lehrkräften, den Mitarbeiterinnen in der pädagogischen Mittagsbetreuung und dem Schulelternbeirat sowie der Schulkonferenz erarbeitet.

Die formulierten Leitsätze, Ziele und Maßnahmen sehen wir als verbindliche Grundlage unserer Arbeit.

Unser Schulprogramm stellt kein endgültiges Produkt dar; Veränderungen, die sich durch die Weiterentwicklung der Schule oder mögliche Veränderungen der Rahmenbedingungen ergeben, werden regelmäßig aufgenommen. Das Erreichen der Ziele soll systematisch evaluiert werden.

1.2 Chronologische Entwicklungsschritte unserer Schule

Zeitpunkt	Entwicklungsschritte
1970	Gründung der eigenständigen Grundschule
seit 2000/2001	Jährliche Teilnahme und Auszeichnung als „Umweltschule Europa“
Sommer 2002	Namensgebung „Erlenbachschule Gedern“
2006/07	„Methodentraining in der Grundschule“ (Gesamtkollegium)
Frühjahr 2007	1. Schulinspektion
Juni 2010	Teilzertifikat „Bewegte Schule“
2010	Teilzertifikat „Ökologische Schule“
2011/12	Mitarbeit im Projekt „SINUS – Stärkung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernens in Grundschulen“
Februar 2011	Start in das Projekt „Kleines Schulbudget“
Frühjahr 2011	2. Schulinspektion
seit 2011/12	Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung
2012	1. Durchgang der Lehrer-, Kinder-, Elternbefragung zum

Schulprogramm Erlenbachschule 2024

	Ganztagsangebot
2012	Mitarbeit im Projekt „KUGS- Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule“
2013	Konzeptentwicklung „Flexible Schulanfangsphase“
2013/14	Start der „Flexiblen Schulanfangsphase“(FLEX) mit zwei ersten Klassen und Kindern, die die Vorklasse besuchen sollten.
2014	2. Durchgang der Lehrer-, Kinder-, Elternbefragung zum Ganztagsprogramm
2014/15	FLEX: Jahrgangsübergreifender Unterricht in Jg.1 u. 2
2014	Zertifikaterneuerung „Ökologische Schule“ für weitere 4 Jahre
2014	Ausbildung von Multiplikatoren zum Thema „Inklusion“
2014	Teilnahme des Kollegiums an 3 Fortbildungsmodulen zu den Themen „Kooperative Arbeitsformen“ und „Arbeiten in heterogenen Lerngruppen“
04.11.2014	Verleihung des Umweltschutzpreises des Wetteraukreises für Schülerinnen und Schüler
Schuljahr 2015/16	Teilnahme des Kollegiums an einer ganzjährigen Fortbildung zum Thema „Unterrichten in heterogenen Lerngruppen“. Unterstützungsangebot zur Einführung „Flex“
Herbst 2015	Erneute Auszeichnung „Umweltschule Europa“
10.Oktober 2015	Sponsorenlauf zu Gunsten der Deutschen Multiplen Sklerosegruppe (DMSG)
Herbst 2015	Auszeichnung im Rahmen „Schule demokratisch handeln“
Frühjahr 2016	3. Durchgang der Lehrer-, Kinder-, Elternbefragung zum Ganztagsprogramm
Frühjahr 2016	Erneute Teilnahme an der Ausschreibung des Wetteraukreises „Schulpreis für Schulen“
Schuljahr 2016/17	Erweiterung der Betreuungszeiten im Rahmen des GTA-Programms
Herbst 2016	Auszeichnung „Mint-freundliche Schule“
Herbst 2016	Zirkus „Zappzarap“ zum 3.Mal
Herbst 2017	2. Sponsorenlauf zu Gunsten der Deutschen Multiplen Sklerosegruppe (DMSG)
Herbst 2017	Erneute Auszeichnung „Umweltschule Europa“
Frühjahr 2017	Erneute Teilnahme an der Ausschreibung des Wetteraukreises „Schulpreis für Schulen“
Schuljahr 2018/19	Beantragung der beiden Teilzertifikate Gewalt- und Suchtprävention und Ernährungs- und Verbraucherbildung
Schuljahr 2020-2021	Corona geprägte Unterrichtszeit zum Teil im Homeschooling
Schuljahr 2020	70 Jahre Jubiläum der Erlenbachschule aufgrund der Coronapandemie auf 75 Jahre Jubiläum verschoben
Schuljahr 2022	Rückabwicklung des Konzepts der flexiblen Schuleingangsphase

Schulprogramm Erlenbachschule 2024

Winter 2022	Weihnachtsmarkt an der Erlenbachschule
Schuljahr 2023	Erneute Auszeichnung als Umweltschule Europa
Frühjahr 2023	Feuerwehrtag/ Brandschutzerziehung im Schulverbund an der Erlenbachschule Fußballturnier der 3. und 4. Klassen in Bad Vilbel
Sommer 2023	Sommerfest der Erlenbachschule
Herbst 2023	Resilienz-/ Antimobbingtraining J. Berdick Handballtag der 3. und 4. Klassen
Winter 2023	Theaterfahrt Wiesbaden der Schulgemeinde
Schuljahr 2023/24	Übernahme der Betreuung durch die Arbeiterwohlfahrt
Herbst 2024	Resilienz-/ Antimobbingtraining J. Berdick
Winter 2024	Rollstuhlbasketball für die 4. Klassen
Frühjahr 2024	Feuerwehrtag/ Brandschutzerziehung im Schulverbund an der Erlenbachschule 19.04.24 Sponsorenlauf zu Gunsten der Deutschen Multiplen Sklerosegruppe (DMSG) Sicherheitstraining André Engel
Sommer 2024	4. Durchgang der Lehrer-, Kinder-, Elternbefragung zum Ganztagsprogramm angedacht Sommerfest der Erlenbachschule

2. Rahmenbedingungen

2.1 Allgemeine Angaben

Zweizügige Grundschule
Schulträger: Wetteraukreis

Grundschule im Ganztagsprofil II

Betreuungsangebot
montags-donnerstags von 7.00Uhr-8.00Uhr und von 11.20Uhr bis 16.00Uhr
freitags von 7.00Uhr-8.00Uhr und von 11.20Uhr-15.15Uhr

Gesamtschülerzahl 171

Pädagogisches Personal
13 Lehrkräfte
8 Betreuer/innen
1 Schulsozialarbeiterin
1 UBUS Kraft

2 BFZ Lehrkräfte
Schulleitung N.N.

Konrektorin: Karina Bein

So erreichen Sie uns:

Sekretärin: Frau Klaus

Telefon: 06045-7445

Fax: 06045 952578

E-Mail: Poststelle@ebge.gedern.schulverwaltung.hessen.de

Homepage: www.erlenbachschule-gedern.de

2.2 Schülerinnen und Schüler und ihr Umfeld

Zurzeit besuchen 171 Kinder die Erlenbachschule in Gedern. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler kommt aus der Kernstadt Gedern, ein geringer Teil der Kinder kommt mit dem Schulbus aus den Schottener Stadtteilen Burkhardts, Kaulstoß und Sichenhausen.

Gedern liegt am südlichen Rande des Vogelsberges und ist umgeben von Wäldern, Äckern, Wiesen und kleinen Gewässern. Die Kinder können den Wechsel der Jahreszeiten bewusst erfahren. In der häuslichen Umgebung vieler Familien sind Nutz- oder Ziergärten, Haustiere oder auch Bauernhöfe zu finden.

Dörfliche Gemeinschaft, ein ausgeprägtes Vereinsleben und größtenteils gute nachbarschaftliche Bindungen beeinflussen viele unserer Schüler positiv.

Die sozialen Erfahrungen, die unsere Schüler machen, finden ihren Ursprung in unterschiedlichen Formen des Familienlebens.

Zugenommen hat die Anzahl der Kinder von Alleinerziehenden und solchen, die in „Patchwork-Familien“ leben.

Die Arbeitswelt der Eltern liegt meist außerhalb des Erfahrungsbereiches der Kinder.

Durch den Kontakt mit Lernenden die in der Unterkunft für Geflüchtete und in der Inobhutnahmestelle „Mission Leben“ leben, erlangen die Schülerinnen und Schüler zunehmend vielfältige Erfahrungen im sozialen Bereich.

2.3 Das Team

Ein bunt gemischtes Team kümmert sich um die Belange der Kinder der Erlenbachschule.

Name	Aufgabenbereich
N.N.	Rektorin
Karina Bein	Konrektorin Klassenlehrerin
Elke Emmel	Klassenlehrerin
Carina Hartmann	Klassenlehrerin
Miriam Gonther	Klassenlehrerin (z.Z. in Elternzeit)
Natalie Petersen	Klassenlehrerin, Personalrätin, Ethik
Ann-Kathrin Tamm	Klassenlehrerin
Patrick Haupt	Klassenlehrer
Laura Löffler	Klassenlehrerin

Dr. Petra Kirchner	Klassenlehrerin, Ansprechpartnerin Schutzkonzept gegen sex. Gewalt
Cornelia Wagner	Kath. Religion
Tobias Vonderlehr	Vikariat
Leonie Weber	TV-H Lehrkraft
Nikolaus Boeriu	TV-H Lehrkraft
Daniel Bergmann	TV-H Lehrkraft
Theresa Ritzel	Lehrkraft im Vorbereitungsdienst
Adina Lambmann	BFZ Lehrkraft
Rebecca Kopelke	BFZ Lehrkraft
Sandra Hacker	Schulsozialarbeit
Nadine Keil	UBUS
Ulrike Kegel	Teamleitung AWO
Simone Schwab	Betreuerin AWO
Anett Büchner	Betreuerin AWO
Monika Otremba	Betreuerin AWO
Loreen Pschera	Betreuerin AWO
Maximilian Vonalt	Betreuer AWO
Ines Unger	Betreuerin AWO
Cornelia Malter	Betreuerin AWO
Heike Klaus	Sekretärin und gute Seele
Frank Beller	Hausmeister

2.4 Räumliche Voraussetzungen

Die Grundschule befindet sich mit der Gesamtschule Gedern zusammen auf einem Gelände. Sie besteht aus vier verschiedenen Gebäuden, die über das Gelände verteilt sind. Zwei Gebäude wurden in den letzten Jahren umfangreich saniert.

Gemeinsam mit der Gesamtschule teilen wir uns auch die beiden Sporthallen. Der weite Weg zu dieser Sportstätte ist ein Grund dafür, dass die 3. Sportstunde nicht in der Turnhalle angeboten wird. Dies wird durch im Stundenplan integrierte Bewegungsstunden ausgeglichen. Außerdem steht ein Bewegungsraum zur Verfügung. Weitere Fachräume sind der Musikraum, Kunstraum und die gut ausgestattete Bücherei. Die Lerninsel befindet sich gerade in einer Umbauphase und wird zurzeit nicht für unterrichtliche Zwecke genutzt.

3. Erziehungsziele

Unsere hauptsächlich verfolgten Erziehungsziele **Verantwortliches Handeln, die Förderung von Stärken und des Selbstwertgefühls, Erziehung zu respektvollem Umgang und Höflichkeit, die Kommunikationsfähigkeit, die Gruppenfähigkeit und die Kritikfähigkeit** sind in zehn Punkten des gemeinsamen Miteinanders der Schule festgehalten.

Verantwortliches Handeln soll durch das verlässliche Ausführen von Klassendiensten, Einhalten von Klassen- und Schulregeln und verlässlichem Umgang mit Pausenspielgeräten und

ausleihbaren Büchern der Schülerbücherei trainiert werden. Erkennen der Stärken der Schülerinnen und Schüler sollen für Helfersysteme, Wettbewerbe genutzt und werden. Regelmäßiges Lob und Anerkennung führen somit zu einem positiven Selbstkonzept der Lernenden.

Die Erziehung zu respektvollem Umgang und Höflichkeit, die Kommunikationsfähigkeit, die Gruppenfähigkeit und die Kritikfähigkeit werden zunächst durch Vorbildfunktion der Lehrerschaft vorgelebt. Eine gemeinsame Begrüßung und Verabschiedung und gemeinsame Rituale wie ein Morgen- und ein Abschlusskreis und Gespräche auf Augenhöhe bieten Raum für das Klären von Problemen, für das Aufeinander eingehen, sich wertgeschätzt fühlen, das gegenseitig aufmerksame Zuhören, das Mitteilen von Gefühlslagen und für den respektvollen Austausch und Würdigungen von Ergebnissen einzelner Kinder oder Gruppen. Außerdem wird hier die Möglichkeit geboten die eigene Meinung zu äußern, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen und auch die Meinung anderer zu respektieren. Die **Gruppenfähigkeit** wird zudem durch gemeinsame Regeln, Ausflüge und den Einsatz von diversen Sozialformen gefördert.

Es ist uns wichtig, dass sich alle Kinder in ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen verbessern und mit Freude, Leistungsbereitschaft und Erfolg unsere Schule besuchen.

3.1 Pädagogisches Konzept

In jeder Klasse steht ein Ordner, in dem klasseninterne Aktennotizen und zur Jahrgangsstufe passende mögliche Arbeitsaufträge enthalten sind, um über eigenes Fehlverhalten nachzudenken und zu reflektieren. Dies soll auch im Vertretungsfall das einheitliche Vorgehen im Falle von Unterrichtsstörungen etc. gewährleisten. Das gesamte Pädagogische Konzept der Erlenbachschule befindet sich im Anhang.

4. Unterrichtsziele

4.1. Unser Curriculum- kompetenzorientiert unterrichten

Priorität an unserer Schule hat nach wie vor die Entwicklung und Weiterentwicklung des schuleigenen Curriculums in allen Fächern nach den neuen Bildungsstandards und deren Inhaltsfeldern. Kompetenzorientiert unterrichten steht dabei im Vordergrund. Dies wird teilweise in Kooperation mit Kollegen des Schulverbundes durchgeführt. Unsere Zielsetzung ist, dass alle Schüler des Schulverbundes mit den gleichen fachlichen Grundlagen entlassen werden und somit einen guten Start in den weiterführenden Schulen haben werden.

Mittlerweile sind Curricula für die Fächer Mathematik, Deutsch bis Klasse 3, Sachunterricht ev. Religion und Sport fertig gestellt. Fertiggestellte Curricula können in der Schule eingesehen werden.

In den Fächern Deutsch Klasse 4, Kunst und Englisch ist die Neuaufstellung für das 2.Halbjahr 2023/24 geplant. Hauptverantwortlich hierfür sind die Fachbereichsleiter, die durch weitere Lehrkräfte im Team unterstützt werden.

4.2 Schuleigene Konzepte

Weitere schuleigene Konzepte, die das Kollegium über mehrere Schuljahre entwickelt hat sind beispielsweise das Lesekonzept, das Pädagogische Konzept und das Elternsprechtagskonzept. Diese sind im Anhang einsehbar.

5. Organisation des Schulalltags

5.1 Unterricht

5.1.2 Unterrichtszeit

Das Hessische Schulgesetz (2. Teil, Grundschule §6) sieht für die Grundschule folgende Stundentafel vor.

Unterrichtsfächer / Lernbereiche	Jahrgangsstufen/Stundentafel				Summen
	1	2	3	4	1-4
Religion /Ethik	2	2	2	2	8
Deutsch	6	6	6	6	24
Sachunterricht	2	2	4	4	12
Mathematik	5	5	5	5	20
Kunst, Werken / Textiles Gestalten / Musik	3	3	4	4	14
Sport	3	3	3	3	12
Einführung in eine Fremdsprache			2	2	4
Schülerstunden	21	21	26	26	94

Die Umsetzung im Stundenplan an der Erlenbachschule sieht täglich zeitlich wie folgt aus: Die Klassen 1 und 2 haben überwiegend 4 Schulstunden, Klassen 3 und 4 haben 5 bis zu 6 Schulstunden. Die Hauptfächer werden möglichst im ersten und zweiten Schuljahr durch die jeweiligen Klassenlehrer im dritten und vierten Schuljahr mindestens zur Hälfte von der Klassenlehrkraft abgedeckt, alle anderen Stunden können durch Fachlehrkräfte unterrichtet werden.

8.00-8.45					
8.45 -9.15					
9.15-9.30	Frühstückspause für alle Kinder				
9.30-9.50	1. Hofpause für alle Kinder				
9.50-10.35					
10.35-11.20					
11.20-11.35	2. Hofpause für alle Kinder				
11.35-12.20					
12.20-13.05					
13.05-13.45	Mittagspause für alle Kinder				

13.45-14.30	AG	AG	AG	AG	AG
14.30-15.15	AG	AG	AG	AG	AG

Der Bewegungsunterricht findet durch den weiten Weg auf dem Schulgelände bzw. im Bewegungsraum statt. Die vorgesehene 3. Sportstunde an unserer Schule wird folglich in den Jahrgängen 1 und 2 durch Bewegungsunterricht abgedeckt, der psychomotorische und graphomotorische Anteile erhält. In der 4. Klasse wird die im dritten Jahrgang fehlende Bewegungsstunde durch eine zusätzliche Sportstunde aufgefangen, da wir durch die gute Erreichbarkeit des Hallenbads zwei Stunden Sport und 2 Stunden Schwimmen anbieten.

5.1.3 Anfangsunterricht

Im Anfangsunterricht an unserer Schule soll allen Schulkindern eine positive Eingewöhnungsphase geboten werden. In den ersten Schultagen erhalten die Schülerinnen und Schüler daher ausschließlich Klassenlehrerunterricht. Hier soll gemeinsam erst einmal alles Neue erkundet und eine Vertrauensbasis für das weitere Lernen geschaffen werden. Im Anfangsunterricht werden die unterschiedlichsten Lernausgangslagen ermittelt und berücksichtigt. So lernen alle Schülerinnen und Schüler, entsprechend ihrem Lern- und Entwicklungsstand gemeinsam. Diese Heterogenität bedarf ein hohes Maß an Differenzierung durch verschiedene Unterrichtsformen und Unterrichtsmaterialien. Von Beginn an sind Rituale ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, um den Schulkindern die nötige Orientierung und Struktur zu geben. Offene Unterrichtsmethoden können in den Unterricht integriert werden. Die Selbstständigkeit und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler wird gefördert.

5.1.4 Offene Unterrichtsformen

Offene Unterrichtsformen wie das Lernen an Stationen, Lernen an der Lerntheke, Freiarbeit und das Arbeiten an Tages- und später an Wochenplänen bis hin zu Checklisten fördern das selbstständige Arbeiten der Lernenden und sind Bestandteil des Unterrichts an unserer Schule. Die Lehrkräfte entscheiden in Jahrgangsteams, wann, welche Unterrichtsform passend einzusetzen ist.

5.1.5 Fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht

Je nach Unterrichtsgegenstand entscheiden die Jahrgangsteams, ob ein fächerübergreifender oder fächerverbindender Unterricht möglich ist. So kann zum Beispiel über ein Thema im Deutschunterricht berichtet, im Kunstunterricht dazu gemalt und das Thema aus sachunterrichtlicher Perspektive angegangen werden.

5.1.6 Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben

Hausaufgaben ergeben sich aus den Aufgaben des Vormittags. Sie sollen die Inhalte noch einmal vertiefen oder zum Üben dienen. Daher sind sie für alle Lernenden selbstständig und in einer angemessenen Zeit lösbar zu gestalten. In den Klassen 1 und 2 werden hauptsächlich in den Fächern Mathematik und Deutsch Hausaufgaben erteilt. In den Klassen 3 und 4 ist eine

Hausaufgabe auch in allen anderen Fächern möglich. Es können auch differenzierte Hausaufgaben erteilt werden, um die individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen. Die Hausaufgabenzeit beträgt im ersten und zweiten Schuljahr bis zu 30 und im dritten und vierten Schuljahr bis zu maximal 45 Minuten. Diese Zeit bezieht sich auf eine intensiv genutzte Übungszeit. Dauert die Hausaufgabenzeit länger oder treten Schwierigkeiten auf, werden Vermerke im Hausaufgabenheft gemacht und individuelle Absprachen mit Lehrkräften getroffen.

Hausaufgaben werden am Ende des Schultages an der Tafel vermerkt und von allen Lernenden im Erlenbacher- Hausaufgabenheft notiert. Im ersten und zweiten Schuljahr werden die Einträge durch die Lehrkräfte meist kontrolliert. Im dritten und vierten Schuljahr kann dies nach Notwendigkeit fortgeführt werden.

Hausaufgaben werden in den Klassen 1 und 2 möglichst täglich und in Klasse 3 und 4 stichprobenartig kontrolliert. Fehlenden Hausaufgaben werden von den Lehrkräften notiert. Nach Nichtanfertigen von drei Hausaufgaben werden die Eltern informiert.

5.1.7 Vertretungsunterricht

Vertretungsunterricht ist Bestandteil des schulischen Alltags. Erkrankungen, Fort- und Weiterbildung, Klassenfahrten, Exkursionen, Projekte usw. machen es notwendig, Vertretungen zu organisieren. Dies verlangt ein besonderes Maß an Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten, insbesondere von den Lehrkräften.

Muss ein Unterricht vertreten werden kommen folgende, nebeneinander zu betrachtende Möglichkeiten in Betracht:

1. Abdeckung des Unterrichts durch geeignete Vertretungskräfte
2. Abdeckung durch Lehrerstunden, die eig. im Förderunterricht liegen
3. Abdeckung durch Stunden der Lehrkräfte oder im Sinne von Mehrarbeitsstunden
4. Aufteilung der Klasse in Parallelklassen / andere Jahrgänge

Die Jahrgangsteams koordinieren regelmäßig über Unterrichtsinhalte, so wird der Unterricht im Falle von Krankheit o. ä. von der jeweiligen anderen Lehrkraft im Jahrgangsteam mit vorbereitet. Bei längeren Krankheitsausfällen kann eine teilweise Unterrichtung durch diese Lehrkraft abwechselnd mit den Vertretungskräften stattfinden. In Klasse 3 und 4 ist ein Ausfall der 6. Stunde möglich.

5.1.8 Projektstage

Um Lerninhalte ganzheitlich zu erfahren und die Kreativität der Lernenden zu fördern, finden jedes Jahr zwei Phasen als Projektstage statt. Abwechselnd finden vor den Weihnachtsferien oder den Sommerferien Projektstage statt. Die Präsentation erfolgt entweder als Schulfest für die gesamte Schulgemeinde oder als schulinterne Veranstaltung für die Schülerinnen und Schüler.

Projektstage können einem bestimmten Motto unterliegen. Vereine, Eltern, usw. werden hierbei gerne mit einbezogen. Präsentationen können im Form von Ausstellungen, Vorführungen etc.

stattfinden. Je nach Motto können Projektstage klassenintern oder durch Einwahl gruppenübergreifend stattfinden.

5.1.9 Feste/ Feiern/Aktivitäten

In unserer Schule finden regelmäßig unterschiedliche Arten von Festen statt:

- Schulfeste,
- Jahrgangsfeste,
- Klassenfeste,
- Feste mit anderen Institutionen, z.B. Hoffest des 1. Schuljahrs und der kommenden Schulanfänger der Kitas,
- Flohmarkt der 2. Klassen mit dem Kindergarten
- ggf. Faschingsfeiern, an denen sich alle Klassen beteiligen
- Konzerte, Musicals ggf. auch mit Klassen der Gesamtschule
- Schnupperstunden der 4. Klassen an der Gesamtschule
- Ggf. Sponsorenlauf
- Ganztage stellt sich vor
- Einschulungsfest/ Verabschiedungsfest mit Gottesdienst in den Kirchen

Schulfeste stellen eine Verbundenheit mit der Schule her, fördern die Kreativität der Lernenden und tragen daher zu einer positiven Atmosphäre und zu einem Gemeinschaftsgefühl bei.

Die gute Zusammenarbeit mit der Elternschaft, dem Förderverein und verschiedenen Helfern/Unterstützern unserer Schule trägt zum guten Gelingen der Feiern statt. Zudem können Spenden eingenommen werden, die Anschaffungen für die Lernenden ermöglichen.

5.1.10 Ausflüge

Auch Ausflüge sind fester Bestandteil unseres Schullebens. Neben Ausflugsfahrten wie zum Beispiels ins Staatstheater Wiesbaden oder zu den Burgfestspielen Bad Vilbel, gibt es Ausflüge nach Fulda, die Kinderuni Gießen oder Ausflüge in die nähere Umgebung, wie den Hoherodskopf oder den Gederner See. Darüber hinaus werden regelmäßig Besuche außerschulischer Lernorte in den Unterricht integriert. Hier sind je nach Unterrichtsgegenstand Ausflüge zu ortsansässigen Firmen, landwirtschaftlichen Betrieben und der Stadtverwaltung zu nennen.

5.1.11 Klassenfahrten

Klassenfahrten finden an der Erlenbachschule regulär im vierten Schuljahr statt. Die Dauer der mehrtägigen Veranstaltung soll bei mindestens drei Unterrichtstagen liegen. Besucht werden können Jugendherbergen innerhalb Hessens. Alle Klassen eines Jahrgangs schließen sich hierfür zu einer reisenden Gruppe zusammen. Bestenfalls steht die Klassenfahrt und deren Ausflüge in Bezug zu den im Unterricht behandelten Themen.

5.2. Ganztagschule Profil II

5.2.1 Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung

Äußere Organisation

Durch eine enge Verzahnung des schulischen Vor- und Nachmittages wird die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert. Der Vor- und der Nachmittag unterliegen folglich den gleichen Regeln und sind als eine Einheit zu betrachten.

Die pädagogische Mittagsbetreuung „Villa Kunterbunt“ der Erlenbachschule wird zum Schuljahr 2023/2024 durch die Arbeiterwohlfahrt (AWO) übernommen, um Schulleitung und den Förderverein zu entlasten und die Betreuung auf ein professionelles Fundament zu stellen. Sie ist weiterhin montags bis donnerstags von 7 bis 16 Uhr und freitags von 7 bis 15.15 geöffnet. Geschlossene Arbeitsgemeinschaften finden von 13.45 bis 15.15 Uhr statt. Es werden derzeit drei Abholzeiten angeboten 14.30 Uhr, 15.15 Uhr und 16 Uhr.

Eine Einwahl in die Arbeitsgemeinschaften oder die Anmeldung zur Betreuung findet nun zu Beginn der Übernahme der AWO Anfang des Schuljahres 2023/2024 statt, sonst gegen Ende des jeweils laufenden Schuljahres für das nächste Schuljahr. Mittags werden warme Speisen des Vulkancaterers Magma angeboten, der auch auf Unverträglichkeiten oder Wünsche bzgl. vegetarischen Essens eingehen kann. Dieses muss zu Schuljahresbeginn festbeantragt werden.

Den Kindern steht eine betreute Hausaufgabenzeit zur Verfügung, hier werden die Hausaufgaben begleitet. Hier werden Schwierigkeiten oder Zeitprobleme notiert und abgehakt, wenn Hausaufgaben erledigt sind. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sind Kinder und Eltern verantwortlich. Neben den betreuten Hausaufgaben wird auch je nach Ressource eine verbindliche Hausaufgabenhilfe durch pädagogische Fachkräfte angeboten. Dies kann je nach Ressource 2 bis 6 Stunden pro Woche umfassen. Hier können Unterrichtsinhalte wiederholt, erklärt und auf Verständnis geprüft werden. Nötige Rückmeldungen an die Lehrkräfte werden auch hier im Erlenbacher oder im persönlichen Gespräch gegeben.

Innerhalb des Ganztagsangebots werden den Lernenden ab ca. 14 Uhr offene Angebote gemacht, in die sie sich tagesaktuell einwählen können. Beispiele hierfür sind das Spielen am Spielehaus, Ausflüge zum Schloss(-spielplatz), Konstruktions-, Rollen- und Bewegungsspiele, Nutzen des Bewegungsraums, das Spielen von Brettspielen, Malen und Basteln, Bauraum, Backen, Entspannungsraum, Nutzen der Bücherei, Gestalten der Schule u.ä. Außerdem gibt es zahlreiche geschlossene Angebote, jährlich wechselnd, in die sich die Kinder zu Schuljahresbeginn je für ein Schuljahr einwählen können wie beispielsweise das Tanzen, Mountainbiking, Malen mit Acryl, Handball, Werken, Schwimmen, Nähen, Medien AG, Kochen und Backen usw. Hierbei werden, wenn möglich, örtliche Vereine, ältere Lernende der Gesamtschule, ortsansässige Firmen, Vorschläge durch Umfragen der Schülerversammlung aus dem Vorjahr u.ä. einbezogen. Auch Lehrkräfte bieten im Rahmen Ihrer Stunden Arbeitsgemeinschaften an.

Zu Schuljahresende findet traditionell eine abschließende Präsentation der Arbeitsgemeinschaften statt, um Arbeitsergebnisse zu würdigen, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken aber auch Neugier anderer Lernender zu wecken. Dies kann in Form kleiner Aufführungen, Ausstellungen oder Präsentationen erfolgen. Die Elternschaft ist jährlich dazu eingeladen.

Zum Ende des Schuljahres führt die Schülervvertretung eine offene Umfrage durch, die der Schulleitung zugetragen wird, um Wünsche in die neue Ganztagsgestaltung mit aufnehmen zu können.

Generelle Absprachen und Organisation des Ganztags finden zwischen der AWO, der Schulleitung und der Ganztagskoordinatorin statt. Jeweils mehrmals im Jahr, mindestens jedoch einmal vor den Ferien finden Treffen zwischen dieser Organisationsinstanz und dem Betreuungsteam statt.

Innere Organisation

Zunächst melden sich die Lernenden selbstständig in den Betreuungsräumen an und nehmen ihr Mittagessen ein. Im Anschluss daran werden die Hausaufgaben angefertigt. Schuhregale und Regale für die Schulanzen, Jacken und Schuhe stehen zur Verfügung.

Ab ca. 14 Uhr werden verschiedene Angebote des Tages besprochen und die Kinder können sich in päd. Angebote einwählen, die zu diesem Tag angeboten werden.

Zu jeder Abholzeit müssen sich die Lernenden selbstständig abmelden.

Die Ruherituale mit Klangstab oder Klangstab sowie Regeln des Vormittags wiederholen sich innerhalb der gebildeten Gruppen und tragen so zu einer sicheren Orientierung und einer angenehmen Atmosphäre bei.

Umgang mit Fehlverhalten

Leider kommt es wie vormittags auch nachmittags gelegentlich zu Störungen oder unerwünschtem Verhalten. Ist dies der Fall erhalten die betreffenden Kinder einen blauen Brief, auf dem für die Eltern kurz angekreuzt ist, worum es sich handelt. Eine Unterschrift dessen ist erforderlich. Zeitgleich werden Vorfälle intern notiert und in der Klassenkonferenz besprochen. Hat ein Kind drei blaue Briefe erhalten, folgt zeitgleich ein Elterngespräch mit den jeweiligen Sorgeberechtigten. Kommt es folglich zu weiteren Vorfällen, wird das Kind zunächst für drei Tagen ausgeschlossen. Auch ein Ausschluss von bis zu 5 Tagen kann im Anschluss daran möglich sein, sollten weitere Vorfälle vorkommen. Schlussendlich kann das Kind nach diesen Chancen von der Betreuung für das restliche Schul(halb-)jahr ausgeschlossen werden.

5.2.2 Inklusive Schule

Die Erlenbachschule Gedern möchte ein Lernort für alle Lernenden sein.

Aus diesem Grund werden Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen geistige Entwicklung, Lernen, Sprache und sozial-emotionale Entwicklung, auf Wunsch der Eltern an unserer Schule inklusiv beschult.

Die Förderbereiche geistige Entwicklung und Lernen werden angepasst an den individuellen Lernstand des Kindes lernzieldifferent unterrichtet. Die Förderbereiche Sprache und sozial-emotionale Entwicklung werden lernzielgleich unterrichtet, wobei die Förderschwerpunkte sich hier auf die jeweiligen Bereiche beziehen. Die inklusive Beschulung wird durch fachlich ausgebildete Förderschullehrkräfte direkt an der Schule begleitet. Dies geschieht in Kooperation mit der für den sonderpädagogischen Förderbedarf zuständigen Schule.

5.2.3 Ökologische Schule

Unsere Schule möchte mit unterschiedlichen Projekten dazu beitragen, Verantwortungsbewusstsein und Freude für Natur und Umwelt bei unseren Lernenden zu wecken und zu fördern.

Seit dem Schuljahr 2002/03 nehmen wir regelmäßig mit unterschiedlichen ökologischen Projekten, die in den verschiedenen Jahrgangsstufen, aber auch von allen Kindern in Projektwochen durchgeführt werden an der Ausschreibung „Umweltschule Europa“ teil. Bislang sind wir vierzehn Mal mit der Umweltflagge ausgezeichnet worden.

Im Rahmen der Zertifizierung „Gesundheitsfördernde Schule“ haben wir im Schuljahr 2010/11 zum ersten Mal das Teilzertifikat „Ökologische Schule“ erhalten. Dieses wurde im Sommer 2014 um weitere vier Jahre verlängert.

Unsere Aktivitäten in den zurückliegenden Schuljahren werden jährlich gesammelt und sind in der Schule einsehbar aufgelistet.

Im Schuljahr 2012/13 wurden zusätzlich in der Gesamtkonferenz für das Fach Sachunterricht Themenschwerpunkte aus dem Bereich Umwelt beschlossen, die in den einzelnen Jahrgangsstufen verpflichtend durchgeführt werden. Somit wird garantiert, dass alle Kinder der Schule im Verlauf ihrer Grundschulzeit verschiedene ökologische Themen bearbeiten:

Jahrgangsstufen 1 u. 2: Verkehrserziehung und Mülltrennung, Beobachtungen und Experimente in der Natur

Jahrgangsstufe 3: Energie-, Klima- und Wasserinspektoren

Jahrgangsstufe 4: Ernährungsführerschein und Verkehrserziehung

Mit den unterschiedlichsten Projekten, die klassenintern, klassenübergreifend, im Rahmen von BEP in Kooperation mit den Kindertagesstätten oder auch im Rahmen von Projektwochen durchgeführt wurden und werden, gelingt es uns immer wieder die Kinder unserer Schule für die Umwelt zu sensibilisieren.

Das aktuelle Teilzertifikat „Ökologische Schule“ erlangten wir u.a. aufgrund verschiedener Pflanzaktionen, durch welche das Schulgelände in der ökologischen Vielfalt bereichert und optisch aufgewertet wurde. Zusätzlich haben verschiedene Schülergruppen Futterglocken hergestellt. Die Zusammenstellung der Inhalte/ Sämereien der Futterglocken wurde an den Bedürfnissen der Vogelarten ausgerichtet, sodass unterschiedliche Mischungen erstellt werden konnten. Auch im laufenden Schuljahr 2023/ 24 streben wir die Umsetzung verschiedener Aktionen im Bereich Umwelt und nachhaltige Entwicklung an, um auch in unserer Schulgemeinde die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Weltgemeinschaft im Blick zu haben.

5.2.4 Ernährung und Verbraucherbildung

„In einem gesunden Körper steht ein gesunder Geist!“

Wir wollen den Kindern unserer Schule ernährungsbewusstes Handeln vorleben und sie motivieren ihr eigenes Handeln anderen Menschen näher zu bringen. Mit vielen kleinen Projekten und verschiedenen Themen im Sachunterricht gelingt es uns immer wieder die Kinder dazu zu motivieren.

- a Gesundes Frühstück gemeinsam gestalten im Rahmen des Sachunterrichts
- b Frühstück in der Frühstücksdose mitbringen und unnötige Verpackung vermeiden.
- c Ernährungsführerschein fest etabliert in der Jgst.3
- d Projekt „Schulfrucht“ einmal pro Woche frisches Obst gesponsert durch örtliche Betriebe in Gedern
- e Projekt „Wasser in der Schule“ in Kooperation mit der Fa. Förstina und hessischen Kultusministerium
- f AG Kochen und Backen seit vielen Jahren
- g Besuche örtlicher Bäckereien und Bauernhöfe/ ggf. Besuch der Landfrauen

5.2.5 Kooperation und Mitbestimmung innerhalb der Schule Bildung von 0 – 10

Im Sinne des 2004 in Hessen entwickelten Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren, setzt die Erlenbachschule auf ein durchgängiges, forderndes, förderndes sowie kindgerechtes Bildungskonzept.

Wichtige Entwicklungsschritte vollziehen sich nicht erst mit der Einschulung. Uns ist die tragende Rolle der Arbeit in den Kindertagesstätten bewusst und wir sehen die Möglichkeiten der individuellen Förder- und Forderungen, die durch eine enge Kooperation zwischen den beiden Einrichtungen möglich wird, als erstrebenswert an.

Ziel der Kooperation mit dem Elementarbereich ist es für uns, den Kindern einen komplikationsfreien Übergang zu ermöglichen und die individuellen Kompetenzen eines Kindes auf seiner jeweiligen Entwicklungsstufe gezielt fördern zu können.

Die Erlenbachschule pflegt Kooperation mit den Kindertagesstätten der Kernstadt Gedern „Arche Noah“ und „Sterntaler“, sowie der Einrichtung „Kindernest“ und „Wichteltal“. Die nähere Ausgestaltung der Kooperation ist unter Punkt 7 beschrieben.

5.2.6 Neue Medien im Unterricht

Medien und insbesondere neue Medien beeinflussen die alltägliche Lebenswelt der Kinder enorm und mehr denn je. Die neuen Medien, vor allem der Umgang mit dem Computer und dem Internet, spielen eine immer wichtigere Rolle. Digitale Medien unterstützen den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Weiterhin stellt ein kompetenter Umgang mit ihnen ein wichtiges Erfolgskriterium für die Weiterarbeit an der weiterführenden Schule und nicht zuletzt im Berufsleben dar.

Auch die Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes sehen eine Integration der neuen Medien in den Unterricht vor. Alle Kinder der Erlenbachschule sollen folglich den Umgang und den Nutzen mit verschiedenen Medien erlernen, da nur durch die Nutzung und Anwendung die Medienkompetenz und die Fähigkeit zur Medienkritik als Unterrichtsziel verwirklicht werden kann.

Die Kinder der Erlenbachschule haben die Möglichkeit, innerhalb der Klasse in Kleingruppen, Fördergruppen oder in Einzelarbeit iPads zu nutzen. Diese sind passwortgeschützt, sodass unerlaubte Zugänge nicht möglich sind. Auf den iPads befinden sich Lernprogramme in vielfältiger Form. Beispielsweise ist ein Schulzugang zu der Lernplattform Antolin im Bereich Lesen vorhanden und damit auch für Kinder erreichbar, die zu Hause keinen Zugang zu neuen Medien haben.

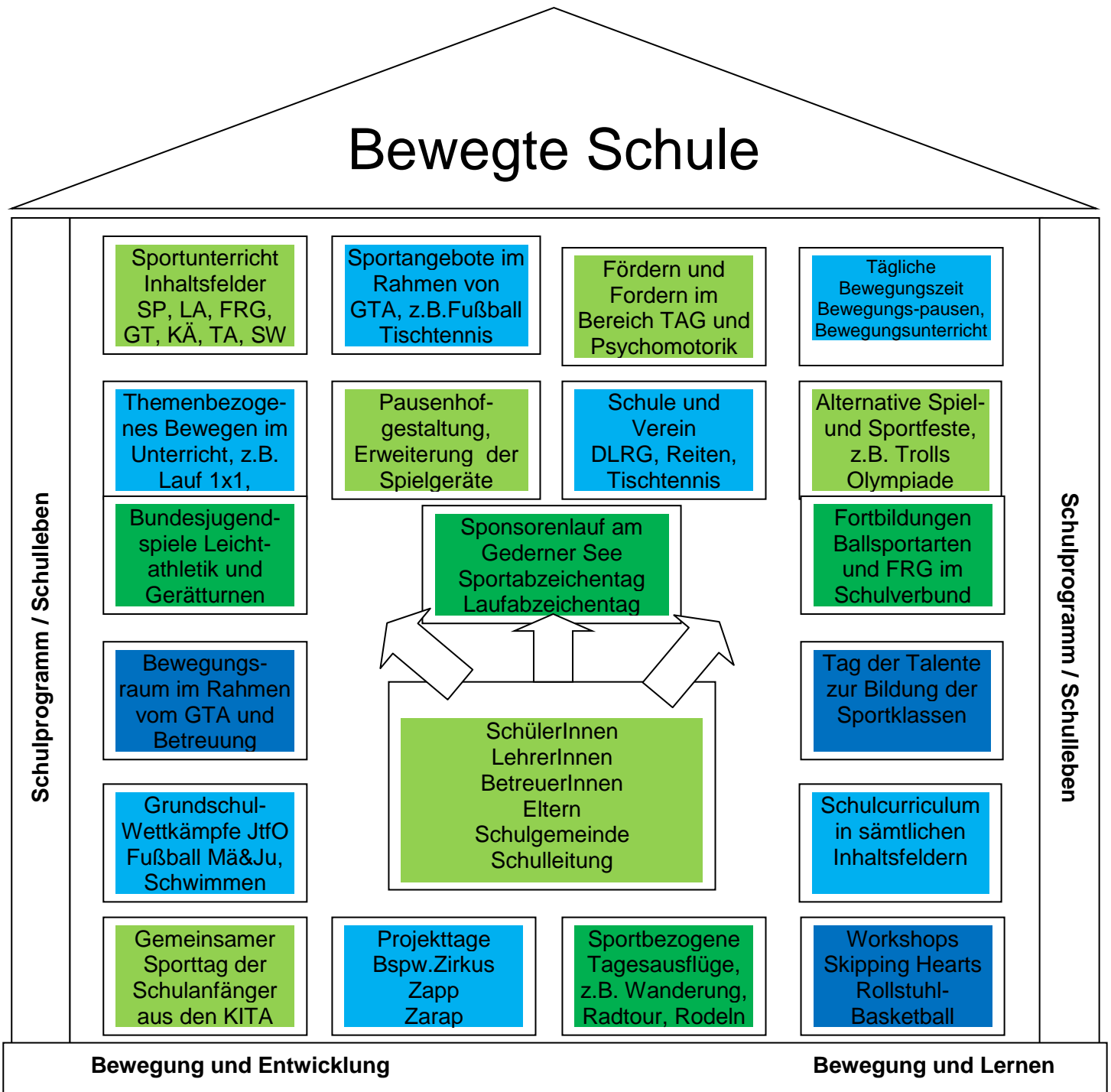
Seit dem Sommer 2023 sind die Klassen- und Fachräume der Erlenbachschule mit W-LAN und interaktiven Schultafeln ausgestattet. So können Arbeitsblätter oder Lehrbuchseiten anschaulich besprochen werden und zum Beispiel kurze Lehrfilme gezeigt werden. Dennoch sind auch Abschreibübungen in gewohnter Form (Linien, Rechenkästchen, Zeichnungen etc.) möglich. Die Lehrerschaft wurde dazu bereits zweimal intern geschult.

Die Arbeit mit der interaktiven Tafel und den iPads bereitet der Schülerschaft viel Freude und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit diesen Medien zu erlernen. Zusätzlich soll auch ein Unterricht über den Umgang mit neuen Medien stattfinden, sodass eine Medienkritik sowie ein verantwortungsvoller und bewusster Umgang angebahnt werden.

5.2.7 Bewegungsförderung

Das Haus der bewegten Schule hat sich mittlerweile im Fachbereich Sport an der Erlenbachschule etabliert und nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die einzelnen Bausteine beinhalten seit Jahren ihre Berechtigung und sind auch viele Jahre nach Aushändigung des Zertifikates nicht „eingestürzt“. Je nach Möglichkeit sind mehr oder weniger Felder aktiv.

Bewegte Schule



5.2.8

a Gesundheitsförderung

b Ernährungs- und Verbraucherbildung

c Sucht- und Gewaltprävention

Die Kinder arbeiten und spielen zusammen und erfahren dadurch, dass Schule ein Stück „Gemeinschaft“ ist, das soziale Miteinander regeln unterliegen muss, damit es eine harmonische Atmosphäre gibt.

Soziales Lernen in den Klassen wird beispielsweise durch

- Tägliche Rituale (Gesprächskreis, Morgenkreis, Vorlesen)
- Klassensprecher auch schon in den Flexklassen
- Klassenratsstunden (sollen mindestens einmal wöchentlich stattfinden)
- Ggf. Patenschaften für jüngere Kinder
- Jahrgangsübergreifender Unterricht (Projekttag)
- Klassenübergreifende gemeinsame Projekte (z.B. Leseunden: Herbstlesen und Osterlesen, AGs)
- Kontaktpflege mit Altersheimen und Kindergärten
- Klasseninterne Erstellung von Verhaltensregeln (Reflexion und Überarbeitung im Klassenrat)
- Einsatz von Verstärkerplänen und Belohnungssystemen
- Einsatz kooperativer Arbeitsformen
- Thematisierung des sozialen Lernens im Religions- und Ethikunterricht
- Sponsoring-Lauf gemeinsam mit der Gesamtschule oder für einen guten Zweck „Run for help“ (MS-Gruppe)
- Pausenhelfer (4. Klassen)
- Umfangreiches Spielmaterial für die Pausen (Spielehaus)
- Freundliche Gestaltung der Klassenräume und des Schulhofs
- Projekte

gefördert.

Das soziale Lernen ermöglicht den Kindern, ein besseres Empathievermögen zu entwickeln, ihre Gefühle besser verbalisieren zu können und sich um einen weniger aggressiven Umgang miteinander zu bemühen.

Jeder soll in der Gemeinschaft Wertschätzung erfahren. Der Fokus soll auf das gelegt werden, was jeder einzelne schon gut kann.

Im Schuljahr 2023/ 2024 kann leider keine Schulsozialarbeit mangels Personal angeboten werden.

5.3 Fördern und Fordern

5.3.1 Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben

Grundlage für die Förderung der Lernenden innerhalb des Unterrichts als auch der Förderkurse sind Beobachtungen aus dem Unterricht, Lernkontrollen und die Ergebnisse aus Lernstandserhebungen wie beispielsweise die Hamburger Schreibprobe für den Bereich der Rechtschreibfähigkeiten. Dieser Test wird an der Erlenbachschule bereits ab dem ersten bis zum vierten Schuljahr verpflichtend durchgeführt.

Im Bereich Lesen beginnt die Überprüfung der Lesefähigkeit bereits für die Erstklässlerinnen und Erstklässler im ersten Schuljahr und wird jährlich fortgesetzt (PLT, Potsdamer Lesetest).

Im Bereich Mathematik werden vor Ende des ersten Halbjahres informelle Tests zur Diagnostik herangezogen. Treten in weiteren Jahrgängen Schwierigkeiten beim Rechnen auf, werden diese mit Hilfe von standardisierten Testverfahren durch das BFZ überprüft.

Bei vorübergehenden Schwierigkeiten erstellt die zuständige Lehrkraft einen Förderplan, um diese abzuwenden.

Treten länger anhaltende Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen lernen auf, werden weitere Diagnose- und Fördermaßnahmen eingeleitet. Die Entscheidung darüber trifft die Klassenkonferenz in Zusammenarbeit mit dem BFZ. Die erforderlichen Fördermaßnahmen werden auch in diesem Fall auf den individuellen Lernstand des Kindes abgestimmt und umgesetzt, ein Förderplan wird erstellt und mit den Lernenden und deren Eltern besprochen.

Grundsätzlich kann bei Bedarf außerschulische Diagnostik hinzugezogen werden. Ist ein schulisches Versagen möglich, kann ein Nachteilsausgleich durch die Klassenkonferenz mit Zustimmung oder auf Antrag der Eltern mit oder ohne Vermerk im Zeugnis gewährt werden. Dieser wird im Fach Mathematik maximal bis zu Beginn des zweiten Halbjahres in der Klasse 4 gewährt.

5.3.3 Konzept zur Sprachförderung

Gute Sprachkenntnisse sind erforderlich für ein erfolgreiches Lernen sowie eine erfolgreiche soziale Integration. Hauptsächlich basiert die Förderung auf Beobachtung und Diagnostik und findet dann größtenteils innerhalb des Klassenverbands statt. Diese kann durch die Doppelbelegung, UBUS-Kraft, in Kleingruppen etc. stattfinden. Eine zusätzliche Förderung außerhalb der Lerngruppe bspw. durch die BFZ-Kraft und andere Lehrkräfte ist immer möglich.

Weiterhin können sprachliche Fähigkeiten bereits im Vorlaufkurs im Kindergarten oder **in den DaZ (Deutsch als Zweitsprache) Kursen ausgebaut werden. Hier werden die** Kompetenzen *Hörverständnis, Sprechfähigkeit, Leseverständnis, Schreibfähigkeit* unter anderem in den Inhaltsbereichen: Schulmaterialien, Zahlen, Farben, Körper, Gefühle, Familie, Essen und

Trinken, Einkaufen, Kleidung, Zuhause, Tiere, Verkehrsmittel, Kalender, Jahreszeiten, Uhrzeiten Hobbies, Regeln und Rituale des Zusammenlebens Informationen zur eigenen Person erweitert.

Dafür stehen je nach Sprachstand gesonderte Materialien und Medien, wie zum Beispiel Ting-Stifte mit entsprechenden Kopfhören und Büchern zur Verfügung, um auch ein Arbeiten innerhalb der Gruppe zu ermöglichen.

Detaillierte Inhalte sind im DaZ und Vorlaufkurskonzept ersichtlich.

5.3.4 Förderung leistungsstarker und hochbegabter Schülerinnen und Schüler

Auch für besonders leistungsstarke Lernende sollen Förderpläne beziehungsweise Förderpläne geschrieben werden. Die Förderung findet hauptsächlich nach Absprache mit der Klassenkonferenz, binnendifferenziert (innerhalb der Wochenpläne, Freiarbeit usw.) statt. Zudem nimmt die Erlenbachschule jährlich am Känguruwettbewerb im Bereich Mathematik und am Lesewettbewerb des Schulverbunds teil. Teilnahme an Wettbewerben im Bereich Technik, kreatives Schreiben sowie an Musik- und Kunstwettbewerbe sind erstrebenswert und individuell möglich. Auch das Einbringen individueller Talente und Begabungen ist in Arbeitsgemeinschaften ermöglicht.

6. Lehrer

6.1 Lehrerkooperation

Die (Fach-)Lehrkräfte eines Jahrgangs der Erlenbachschule kooperieren in regelmäßigen Abständen über Unterrichtsinhalte, Methoden, Leistungsnachweise, Ausflüge etc. Dies trägt zur Qualitätssteigerung aber auch zur Arbeitsentlastung des Unterrichts bei. In Klassenkonferenzen werden regelmäßig Fördermaßnahmen von Lernenden mit und oder ohne Nachteilsausgleich besprochen.

6.2 Fortbildungen

Das Kollegium wird regelmäßig über Fortbildungsinhalte informiert. Die Schulleitung kann die Fachlehrkräfte für bestimmte fachnotwendige Fortbildungen verpflichten. Jeder Lehrkraft stehen Fortbildungsmöglichkeiten zu. Es ist darauf zu achten, dass nicht mehr als zwei Lehrkräfte zur gleichen Zeit an Fortbildungen teilnehmen. Zudem gibt es regelmäßig schulinterne Fortbildungen wie beispielsweise im Bereich der Ersten Hilfe. Ganze Pädagogische Tage finden in der Regel einmal im Jahr statt. Inhaltliche Schwerpunkte dieser schulinternen Fortbildungen legt das Kollegium nach erforderlichem Bedarf und der thematischen Notwendigkeit innerhalb einer Gesamtkonferenz fest.

6.3 Konferenzgestaltung

Es finden circa alle 4 Wochen Gesamtkonferenzen oder Dienstversammlungen statt, in denen verbindliche Entscheidungen bezüglich des Schullebens per Beschlüssen getroffen werden.

Weitere Konferenzen die stattfinden können, wären z.B. Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Jahrgangskonferenzen.

7. Übergänge

7.1 Zusammenarbeit mit den Kindergärten

Gemeinsame Angebote und Punkte der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten umfassen:

- Es finden je einmal im Halbjahr Treffen der Schulleitung und Kitaleitungen statt, in denen Feste, Vorhaben, Evaluationen etc. vorgenommen werden.
- Verbindliche Vorlaufkurse, in denen zukünftige Schulkinder mit Migrationshintergrund ihre Kenntnisse der deutschen Sprache verbessern können.
- Hospitationen der Kolleginnen und Kollegen sowie der Lehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums mit dem Ziel der frühzeitigen und präventiven Förderung in den KITA Einrichtungen.
- Gemeinsamer Sport- und Spieltag in der Turnhalle, alternativ ein Hoffest der Kinder der ersten Jahrgangsstufe und der zukünftige Erstklässler.
- Zwei Unterrichtsstunden mit den zukünftigen Erstklässlerinnen und Erstklässlern.
- Die Kindergartenkinder bekommen am letzten Schultag vor den Osterferien die Möglichkeit, mit ihren Erzieherinnen einen Vormittag die Schule und das Schulgelände zu erkunden. Nach den Osterferien findet ein Flohmarkt der 2. Klassen und der zukünftigen Erstklässler/innen statt.
- Vorleseprojekt 3. Klasse und Kindergarten.
- Austausch über Lernfähigkeit und Sozialverhalten vor und nach dem Übergang in die Schule.
- Gegebenenfalls ein Austausch zu den Testergebnissen der Schulaufnahmeuntersuchung.
- Die Schulleitung und das BFZ nehmen am Elternabend der zukünftigen Erstklässler teil.
- Gemeinsam wurde im Schuljahr 2016/17 eine Elternbroschüre zum Thema „Was sollte ein Schulanfängerkind können“ zusammengestellt. Dieses Heft erhalten alle Eltern der zukünftigen Schulanfänger.

Gegenseitige Einladungen und Besuche der Feste und Veranstaltungen werden möglichst wahrgenommen.

7.2 Einschulungsverfahren

Vor der Einschulung werden die Abgängerlerngruppen der Kindertagesstätten regelmäßig über ein Schuljahr hinweg von der Schulleitung, Lehrkräften und BFZ-Kräften besucht, um allen Lernenden einen möglichst nahtlosen Übergang mit direkten Förder- Förder- und weiteren Unterstützungsmaßnahmen zu ermöglichen. Zudem erfolgt eine Vorstellung innerhalb der Schule vor Einschulungsbeginn bei der Schulleitung und einer BFZ-Fachkraft, um Vorläuferfähigkeiten zu sichten und erste Schwierigkeiten und Fördermaßnahmen (bspw. Sprachliche Hindernisse, motorische Schwierigkeiten, Mengenauffassung etc.) zu besprechen und ein Jahr verfolgen zu können. Je nach Entwicklung erfolgt dann in gemeinsamer Beratung aller Beteiligten die Einschulung, Rückstellung in eine Vorklasse, Sprachheilvorklasse oder den Kindergarten durch die Schulleitung.

7.3 Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Jährlich werden gemeinsame Veranstaltungen im Schulverbund auch mit der weiterführenden Schule (GSG) geführt. Hier sind als gemeinsame Berührungspunkte vor Schulwechsel Einladungen zu Hospitationen, Lesewettbewerben, sporlichen Veranstaltungen, Musicals und Theateraufführungen sowie die Übergangskonferenz zu nennen, um den Lernenden der Klasse 4 einen gelungenen Übergang zu ermöglichen.

8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

8.1 Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentrum (BFZ)

Förderschullehrkräfte der Erich-Kästner-Schule unterstützen und fördern, auch präventiv, die Lernenden der Erlenbachschule vor Ort um den Lernort der Lernenden hier zu erhalten. Bestandteile ihrer Arbeit umfassen unter anderem:

- die Unterstützung und Beratung der Lehrkräfte sowie der Eltern über die Förderung und oder konkrete therapeutische Maßnahmen

- förderdiagnostische Diagnosen

- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

- Unterrichtsbegleitung und Förderung von Lernenden mit Lernschwierigkeiten, sprachlichen und sozial-emotionalen Auffälligkeiten

-ggf. Zusammenstellen abgestimmter Lernangebote und Unterstützung bei der Erstellung von Förderplänen

-Begleitung der inklusiv beschulten Kinder.

Selbstverständlich geschehen alle Maßnahmen im Einverständnis mit den Sorgeberechtigten und in Abstimmung mit den Lehrkräften.

8.2 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)

Die Erlenbachschule teilt sich mit der Grundschule Ober-Seemen eine sozialpädagogische Fachkraft, die an vier Tagen der Woche vor Ort in Gedern ist.

Das Aufgabengebiet der sozialpädagogischen Fachkraft umfasst ein sozialpädagogisches Unterstützungsangebot während, nach und vor dem Unterricht.

Hierzu zählen:

- Die Beratung von Lehrkräften, Eltern und Schülern
- Die Unterstützung bei Einzel- und Gruppenarbeiten oder Projekten zum Training von Lernkompetenzen und zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen
- Das Anbieten offener Angebote während der Pausen
- Die Begleitung von Schülern, die in Pausen immer wieder in Konfliktsituationen geraten
- Die Vernetzung des Unterrichts am Vormittag mit der Nachmittagsbetreuung.

Das Ziel ist die Förderung der allgemeinen und schulischen Entwicklung. Neben der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen fördert die sozialpädagogische Fachkraft gegebenenfalls auch individuelle Kompetenzen. Darüber hinaus unterstützen sozialpädagogische Fachkräfte die Lehrkräfte im Unterricht und unterstützen die Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen.

Durch die Kooperation sozialpädagogischer Fachkräfte, der Schulsozialarbeit und der Lehrkräfte ist es möglich, die Schülerinnen und Schüler gezielter zu fördern. Die Arbeit im multiprofessionellen Team erweitert zudem den Blick auf die Schüler.

Die unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte des Landes Hessen ersetzt nicht die soziale Arbeit der öffentlichen und freien Jugendhilfe (SGB VIII), sondern ergänzt diese sinnvoll.

8.3 Sozialarbeit an Schulen

Die Sozialarbeit an der Erlenbachschule richtet sich an alle Betroffene, die als Bindeglied mit der Schule fungieren, folglich an die Lernenden selbst, die Lehrerschaft und die Eltern. Sie kann vertraulicher, neutraler Ansprechpartner für alle Belange der Erziehung der Lernenden, familiäre Probleme etc. sein und auch als Vermittler zwischen diesen Beteiligten und der Jugendhilfe oder anderen außerschulischen Hilfseinrichtungen sein.

Des Weiteren unterstützt die Schulsozialarbeit Lernende im Einzelfall, berät Eltern und Lehrkräfte, führt pädagogische Arbeit mit Gruppen/Kleingruppen/ Klassen durch (themenaktuell), bietet offene Gesprächs- und Aktionsangebote (z.B. Pausenangebot) und Netzwerkarbeit mit anderen Hilfssystemen, Hilfe bei Anträgen (z.B. Bildungs- und Teilhabepaket) in der Region an.

Zurzeit ist die Stelle der Schulsozialarbeit an der Erlenbachschule nicht besetzt und wird zum Teil inhaltlich durch die UBUS-Kraft abgefangen.

8.4 Schulpsychologische Beratung

Eine vertrauliche, kostenfreie, schulpsychologische Beratung durch Schulpsychologische Fachkräfte des Hessischen Kultusministeriums kann von Lehrkräften, Lernenden aber auch durch Eltern in Anspruch genommen werden. Kontaktdaten der jeweils zuständigen Fachkräfte sind auf der Website des Hessischen Kultusministeriums zu finden.

9. Grundsätze der Leistungsbewertung

Laut der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) bezieht sich die Leistungsbewertung auf die gesamte Lernentwicklung der Lernenden und ist folglich als Prozess zu verstehen.

Kriterien und Verfahren der Leistungsnachweise gemäß des Hessischen Schulgesetzes:

§32 (4) In der Grundschule liegt der Schwerpunkt der Leistungsbewertung im mündlichen Bereich; die schriftlichen Arbeiten sollen in angemessenem Umfang bei der Leistungsbewertung einbezogen werden.

§30 (2) Zu Beginn eines Schuljahres sollen die Schülerinnen und Schüler und die Eltern darüber informiert werden, nach welchen Gesichtspunkten die Bewertung ihrer Leistungen erfolgt. Vor den Zeugniskonferenzen sollen die Noten gegenüber den Schülerinnen und Schülern in für sie sinnvoller und hilfreicher Weise von der Fachlehrerin oder vom Fachlehrer begründet werden. Darüber hinaus sind Schülerinnen und Schüler mindestens einmal im Schulhalbjahr über ihren Leistungsstand in den mündlichen und sonstigen Leistungen zu unterrichten.

Zur Feststellung des Lernerfolges oder Lerndefiziten können in der Schule Leistungstests durchgeführt werden. Zu Schuljahresbeginn werden Eltern und Schülerinnen und Schüler über die Gesichtspunkte informiert, nach welchen die Leistungsbewertung erfolgt.

Kriterien und Verfahren der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung werden durch Rechtsverordnungen näher bestimmt.

Kriterien/Verfahren der Leistungsfeststellung aus der Verordnung zur Ausgestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV §26- §31):

- Die Leistungsfeststellung erstreckt sich auf die Leistungen in einzelnen Fächern und Lernbereichen sowie Arbeits- und Sozialverhalten.
- Sie umfasst Beobachtungen im Unterricht und mündliche, schriftliche und praktische Leistungsnachweise und Leistungskontrollen.
- Sie bezieht sich auf die gesamte Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Beurteilungszeitraum und umfasst:
 - fachliche Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten,
 - die Leistungsbereitschaft,
 - das Verhalten der Schülerin oder des Schülers, wie es sich im Schulleben darstellt.
- Leistungsbewertung ist ein pädagogischer Prozess, der sich auf den gesamten Verlauf der Lernentwicklung der Schülerin oder des Schülers bezieht. Der Verlauf der Lernentwicklung ist Teil

der Leistungsbewertung und soll der Schülerin/dem Schüler eine ermutigende Perspektive für die weitere Entwicklung eröffnen.

➤ Die Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens erfolgt im Zeugnis der Jahrgangsstufen 2 bis 4 durch Noten. Hierbei werden schulinterne Kriterien zur Beurteilung hinzugezogen.

➤ Die Erteilung von Zwischennoten und von gebrochenen Noten, wie beispielsweise von Dezimalzahlen, ist unzulässig.

Plus (+) oder Minus (-) als Hinweis für eine Tendenz aufwärts oder abwärts ist bei der Notengebung erlaubt, mit Ausnahme von Zeugnissen.

➤ Bei Täuschungen werden Maßnahmen unter dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ergriffen, wie bspw.:

Ermahnung und Androhung von Beendigung und anteilige Bewertung,
Beendigung ohne anteilige Bewertung mit der Möglichkeit den Leistungsnachweis unter gleichen Bedingungen mit veränderter Aufgabenstellung zu wiederholen,
Beendigung und Erteilung der Note 6/ „ungenügend“.

➤ Auswahl der Leistungsnachweise: Die Schüler/Schülerinnen sollen zeigen, dass die für das Fach gesetzten Vorgaben erreicht wurden. Die Aufgabenauswahl bezieht sich auf abgeschlossene Unterrichtseinheit.

Termine und der inhaltliche Rahmen sind mindestens 5 Unterrichtstage vorher bekannt zu geben.

Pro Tag darf max. 1 Arbeit und wöchentlich max. 3 Arbeiten geschrieben werden.

Die Rückgabe erfolgt so rasch wie möglich, spätestens nach 3 Wochen. Die Korrektur soll die Perspektive für weitere Entwicklung eröffnen und individuelle Leistungsverbesserung hervorheben. Ergänzende verbale Hinweise zu Noten sollen gegeben werden, wenn dies pädagogisch geboten und sinnvoll erscheint. Hierdurch sollen den Schülerinnen und Schülern positive Erfahrungen mit schriftlichen Arbeiten ermöglicht werden.

Schriftliche Arbeiten:

1. Jahrgangsstufe	2. Jahrgangsstufe	3. Jahrgangsstufe	4. Jahrgangsstufe
- Übungsarbeiten mit einer Bearbeitungsdauer von höchstens 15 Min.	- Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik bis zu je vier Klassenarbeiten pro Schuljahr - Bearbeitungszeit höchstens 15 Min. - Übungsarbeiten können zusätzlich geschrieben werden.	- Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik bis zu je sechs Klassenarbeiten pro Schuljahr → Bearbeitungszeit bis 30 Min. - Bis zu drei Lernkontrollen in Sachunterricht → Bearbeitungszeit bis 15 Min. - Übungsarbeiten können zusätzlich geschrieben werden.	- Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik bis zu je sechs Klassenarbeiten pro Schuljahr → Bearbeitungszeit bis 45 Min. - Bis zu vier Lernkontrollen in Sachunterricht → Bearbeitungszeit bis 30 Min. - Übungsarbeiten können zusätzlich geschrieben werden.

Übungsarbeiten dienen der individuellen Kenntnisfeststellung, sie werden nicht benotet und sind nicht Grundlage der Leistungsbeurteilung.

Eine Übersicht der zu erbringenden Leistungsnachweise in den jeweiligen Fächern für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 sind in den schulinternen Curricula zu finden.

Schriftliche Arbeiten:

- müssen beaufsichtigt geschrieben werden,
- müssen von Erziehungsberechtigten unterschrieben werden und bis zum Schuljahresende in der Schule aufbewahrt werden.
- Die Rückgabe an die Schülerinnen und Schüler erfolgt zum Schuljahresende.
- Sie können bei Versäumnis (z.B. Krankheit) nachgeschrieben werden.
- Sie werden wiederholt, wenn mehr als die Hälfte der Schüler die Note 5 oder 6 geschrieben hat. Wenn mehr als ein Drittel die Note 5 oder 6 geschrieben hat, entscheidet die Schulleitung über die Wiederholung. Bei Wiederholung der Arbeit wird die Arbeit mit der besseren Note berücksichtigt.

Differenzierte Leistungsbewertung (VGOSV 1.12.2017 ABL 1/2018):

In allen Jahrgängen können Klassenarbeiten in leistungsdifferenzierter Form geschrieben werden. Die Möglichkeit der Beantragung eines Nachteilsausgleiches ist sowohl seitens der Eltern als auch seitens der Klassenkonferenz möglich.

Dokumentiert werden alle Fördermaßnahmen sowie alle Formen des Nachteilsausgleiches im Förderplan.

Bewertung der Leistungen durch Noten nach §73:

Note „sehr gut“	Note „gut“	Note „befriedigend“	Note „ausreichend“	Note „mangelhaft“	Note „ungenügend“
Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen den Anforderungen aber noch im Ganzen.	Die Leistungen entsprechen Anforderungen nicht. Es ist aber erkennbar, dass notwendige Grundkenntnisse vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar sind.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht. Selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.. Ist eine Leistungsbewertung aus Gründen, die die Schülerin oder der Schüler zu vertreten hat, nicht möglich, so erhält sie oder er die Note ungenügend.

Schulinterne Punkteverteilung bei schriftlichen Arbeiten in Prozent:

Note „sehr gut“	Note „gut“	Note „befriedigend“	Note „ausreichend“	Note „mangelhaft“	Note „ungenügend“
100% - 95%	94% - 80%	79% - 65%	64% - 50%	49% - 35%	34% - 0%

QUELLEN:

Schulgesetz 1.8.2017 §73, §129 ABl.1/18

Verordnung zur Ausgestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19. August 2011. §26 Kriterien und Verfahren der Leistungsfeststellung.

10. Förderverein

Der Förderverein wurde im Jahr 1998 von der Elternschaft gegründet. Im Jahr 2023 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf 18 Euro pro Person. Der niedrige Beitrag ist bewusst gewählt, damit die Mitgliedschaft für viele Personen/ Familien finanziell möglich ist. Mindestens einmal jährlich bittet der Verein über eine Spende. Darüber hinaus wirbt der Förderverein für Zuwendungen und Spenden bei Banken, Geschäftsleuten und Firmeninhabern zu besonderen und konkreten Anlässen. Die Gemeinnützigkeit ermöglicht die Ausstellung von Spendenquittungen.

Ziele und Aufgaben des Fördervereins:

1. Verbesserung der schulischen Ausstattung durch die Bereitstellung finanzieller Mittel für

- Sport und Pausenspielgeräte,
- die Schülerbücherei,
- Ton- und Bastelpapier,
- den Musikbereich,
- den Sachunterrichtsbereich,
- die Pädagogische Mittagsbetreuung,
- die Projektstage,
- Teilkostenübernahme eines Theaterbesuches für alle Schulkinder.

2. Unterstützende Mitwirkung bei

- der Planung und Gestaltung von Schulfesten, Einschulungsfeiern,
- der Durchführung von Schulveranstaltungen, Projekttagen.

3. Bezuschussung von

- Ausflügen,
- Klassenfahrten,
- Theaterbesuchen.

4. Verwalten und Bestellen der Schulkleidung